

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'ften Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'ften Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Bätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No 10.

Münster, Sask., Donnerstag, den 30. April 1908.

Fortlaufende Nr. 218.

Die Maiandacht.

Tag für Tag läßt uns die Kirche durch ein Zeichen der Glocke auffordern, die allerseeligste Jungfrau und Gottesmutter zu verehren und mit dem Engel des Herrn zu begrüßen. In Andacht zu dieser Himmelskönigin hat zudem die Kirche einen Tag in jeder Woche bestimmt, indem sie den Samstag in besonderer Weise der Verehrung Maria widmete.

Im Laufe des Jahres feiern wir alsdann eine Reihe von Festtagen, so daß wenigstens einer auf einen jeden Monat fällt, wo wir die Erinnerung an die Geheimnisse des Lebens der allerseeligsten Jungfrau begehen.

Die Liebe zur Mutter Jesu hat endlich die Gläubigen bewogen, ihrer Verehrung einen Monat zu weihen. Man wählte dazu den Monat Mai. Veranlassung zu dieser Wahl ist wohl in dem Grunde zu suchen, daß der Maimonat der schönste und lieblichste des ganzen Jahres ist. Die im Lenz neuerwachte Natur hat sich mit dem herrlichen Gewande ihres frischen Laubes bekleidet und mit der Blumenpracht geschmückt.

Somit bietet diese Frühjahrs herrlichkeit uns ein Bild des Tugendglanzes der allerseeligsten Jungfrau und erinnert uns an die Sprüche des hohen Liedes, welche die Kirche in so sinniger Weise auf Maria anwendet: „Ich bin eine Blume des Feldes und eine Lilie in den Thälern. Wie eine Lilie unter den Dornern, so ist meine Freude unter den Töchtern. Ich wuchs wie eine Palme zu Cades und wie eine Rosenstande zu Jericho. Ich wuchs schöner wie ein Delbaum auf dem Felde und wie ein Ahorn am Wasser. Ich gab einen Geruch von mir wie ein Zimmer und wohlriechender Balsam. Ich gab einen lieblichen Geruch wie die äußerste Myrrhe und mein Geruch war wie ungemischter Balsam. Wie eine Terebinthe breite ich meine Zweige aus, und meine Zweige sind herrlich und lieblich.“

Diese dichterische Bildsprache ist wohl geeignet, uns erkennen zu lassen, daß Maria die schönste Blume, das fruchtreichste Gewächs, der herrlichste Baum im Paradiese Gottes ist durch

ihre erhabenen Würde, den Glanz ihrer Tugend und den Reichtum ihrer Verdienste.

Die Andacht des Maimonats datiert erst aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, hat demnach nur ein Bestehen von kaum ein hundert Jahren. Dieselbe entstand zu Rom im Mittelpunkte der Christenheit. Als ihr Begründer wird der Jesuitenpater Salomia gehalten. Dieser Priester der Gesellschaft Jesu führte die Maiandacht ein in der unter seiner Leitung stehenden marianischen Congregation. Deren Mitglieder scharte er in einer täglichen Versammlung um sich zu gemeinschaftlichen frommen Übungen in Verehrung der Mutter Gottes.

Diese Art der Marien-Verehrung fand Anklang und Nachahmung, und die Maiandacht genoss bald allgemeine Verbreitung. Diesen Aufschwung nahm dieselbe besonders infolge eines Rescriptes der Ablass-Congregation, durch welches Papst Pius VII. im Jahre 1822 die Maiandacht mit Ablassen bereicherte. Für jeden Tag, wo man eine beliebige Andachtsübung zu Ehren der allerseeligsten Jungfrau Maria im Maimonat hält, verlieh der hl. Vater einen Ablass von 300 Tagen, und einen vollkommenen Ablass einmal im Laufe des Monats, wenn man die hl. Sacramente empfängt und nach der Meinung seiner Heiligkeit betet. Jetzt ist wohl kaum mehr eine Kirche, wo nicht der mit Blumen und Lichtern geschmückte Mutter-Gottes-Altar zur besonderen Verehrung der hehren Himmelskönigin und unserer gütigen Mutter einladet.

Die Andacht des Maimonats hat sogar in die katholischen Familien ihren Einzug gehalten, namentlich dort, wo der Betheiligung an der kirchlichen Andacht ein Hinderniß im Wege steht. In einem Zimmer wird alsdann ein Muttergottesbild aufgestellt, welches mit einem Kranze von Blumen umgeben wird, oder zu dessen Seiten Blumensträuße und Kerzen hingestellt werden. Am Abend versammeln sich dort die Hausbewohner und beten zusammen entweder den Rosenkranz und die lauretanische Litanei oder andere Gebete zu Ehren der Mutter Gottes, wobei aus einem Buche eine Be-

achtung vorgelesen werden kann.

Sei es, daß man an der kirchlichen oder häuslichen Maiandacht sich beteiligt, diese fromme Übung ist der Himmels-Königin sehr wohlgefällig. Dieser Akt der Verehrung wird sich uns segensreich erweisen, da er uns den Schutz und Beistand der Gottesmutter in zeitlichen und geistlichen Anliegen erlangen wird.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Prairiefeuer haben letzte Woche in den verschiedensten Teilen der Provinz Saskatchewan großes Unheil angerichtet, auch mehrere Menschenleben sind denselben zum Opfer gefallen. Besonders tragisch ist das Schicksal der Heimstädter Familie Matheson im Tramping Lake Distrikt. Matheson war gerufen worden, ein im Distrikt wütendes Prairiefeuer bekämpfen zu helfen. In seiner Abwesenheit gelangte aber das Feuer zu seiner Heimstätte. Seine 18jährige Tochter Anna versuchte vergebens das Haus zu retten. Als sie sah, das dies nicht mehr möglich war, trug sie ihre beiden kleinen Geschwister durch das brennende Gras an einen sicheren Ort, wobei ihr die Kleider vom Leibe brannten und sie selbst schwere Brandwunden erlitt. Hierauf wollte sie ihre kranke, hilflose Mutter aus dem bereits brennenden Hause in Sicherheit bringen, jedoch konnte sie nicht mehr ins Haus gelangen und mußte ihre Mutter unkommen lassen. Als sie dann wieder nach ihren kleinen Geschwistern sehen wollte, hatten sich diese von ihrem Platze entfernt und waren im Feuer ums Leben gekommen. Matheson, der Vater der unglücklichen Familie, verlor bei Bekämpfung des Prairiefeuers sein Leben. Das heldenmütige Mädchen lief trotz ihrer Brandwunden zu einem Nachbar, wo sie sich jetzt in ärztlicher Behandlung befindet.

Bei Indian Head wurde die 1½ Jahre alte Tochter des Jakob Tilinger während die Eltern ein Prairiefeuer bekämpften, von den Flammen erfaßt und so schwer verbrannt, daß sie kurz darauf starb. Dem gleichen Feuer fielen eine Anzahl von Scheunen, Getreidespeichern und viel Heu zum Opfer.

Zu Dubuc erlitt der Farmer Michael Munton beim Versuche sein Vieh aus dem durch Prairiefeuer in Brand gesetzten Stall zu befreien, so schwere Brandwunden, daß er unter großen Schmerzen nach wenigen Stunden starb.

Im Du'Appelle Distrikt wütete ein heftiges Prairiefeuer, dem zahlreiche Getreidespeicher, Ställe und Futter zum Opfer fielen. Vier Pferde des Jas. Smith wurden schwer verbrannt und er selbst erlitt schwere Brandwunden und entging mit knapper Not dem Tode.

Großer Schaden durch Prairiefeuer, denen Wohnhäuser, Ställe, Scheunen, Getreide, Futter und auch Vieh zum Opfer fielen, wird gemeldet aus Carlyle, Bethune, Caron, Sheho, Manor, Aylesbury und anderen Distrikten der Provinz.

Alberta.

Bei Athabaska Landing im nördlichen Alberta wollte Emil Cardinal mit Frau und Kind auf einem Hundeschlitten den Athabaska Fluß kreuzen. Das Eis war aber schon zu schwach und brach und alle drei stürzten in den reißenden Fluß, in dem sie ertranken. Michael Des Jarlais, der ebenfalls mit Cardinal über das Eis fuhr, gelang es, sich ans Ufer zu retten, er brachte die Trauernachricht nach Athabaska Landing.

Zu Gros Ventre bei Medicine Hat wird die kleine Tochter des James Norquay seit mehreren Tagen vermißt und konnte nicht gefunden werden obgleich 20 Mann eifrig nach ihr suchten; man fürchtet, daß das Kind im Gros Ventre Bach ertrunken ist.

Beim Versuche den Battle Fluß an der Kreuzung der G. T. P. Eisenbahn in einem Boote zu durchfahren kamen vier Arbeiter ums Leben. Die temporäre Brücke über den Fluß war beim Eisgang weggerissen worden. Es wurde nun ein Boot benutzt um die Arbeiter von einem Ufer zum andern zu bringen. Zur Zeit des Unglücks war das Boot mit 9 Mann besetzt. Es war dies zu viel für das schwache Fahrzeug. In der Mitte des Flusses angekommen füllte es sich mit Wasser und sank. Von den Insassen gelang es dreien sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten, zwei hielten sich am Boote fest und wurden gerettet, die übrigen vier wurden aber von der Strömung fortgerissen und ertranken.